

Verbesserte Kollektenkommunikation

Auswertung eines Pilotprojektes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Ausgangspunkt

Die Kollekten, die Sammlungen im Gottesdienst, sind nach wie vor eine wichtige Finanzierungsquelle für gemeindliche und übergemeindliche Projekte und Einrichtungen. Zugleich besteht der Eindruck, dass die traditionellen Formen - zum Beispiel über die gottesdienstlichen Abkündigungen mit von den kirchlichen Werken formulierten Kollektenempfehlungen - hinter den Möglichkeiten einer zeitgemäßen Spendenkommunikation zurückbleiben. Gefragt wurde auch, ob nicht eine bessere gottesdienstliche Einbettung der Kollekten möglich sei. Aus diesen Gründen hat das Evangelische Medienservicezentrum der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers (EMSZ) ab Dezember 2014 ein einjähriges Pilotprojekt gestartet: In fünf Kirchenkreisen sollen nach dem Vorbild des katholischen Bistums Hildesheim mit einem Medienpaket zur Sonntagskollekte gearbeitet werden. So sollen bestimmte Kollekten gezielter ins Bewusstsein der Gemeinde gerückt werden. Außerdem wurden die von der Landeskirche herausgegebenen Kollektenempfehlungen überarbeitet. Neu ist zum Beispiel ein Vorschlag für eine Bitte im Allgemeinen Kirchengebet, in der es um den jeweiligen Kollektenzweck geht.

Ziel des Projektes

Ziel des Projektes ist die Auswertung des Pilotprojekts. Im Vordergrund steht dabei die Akzeptanz der neuen Form der Kollektenkommunikation, und zwar bei Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern, aber auch bei den Gemeindeleitungen.

Methodisches Vorgehen

Die Evaluation folgt einem Before-after-Design: In einer ersten Befragungswelle (November 2014 bis Januar 2015) wird nach der Einschätzung der bisherigen Kollektenkommunikation gefragt. Gegen Ende des Pilotprojekts (September bis November 2015) geht es dann in einer zweiten Befragungswelle um die Einschätzung der neuen Form von Kollektenkommunikation und um die Erfahrungen damit. Zielgruppen der Befragung sind die Besucherinnen und Besucher ausgewählter Gottesdienste in den Projektgemeinden, aber auch Akteure aus der Gemeindeleitung. Als Kontrollgruppe dienen zwei Gemeinden, in denen das Pilotprojekt nicht stattfindet.

Projektpartner: Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers

Projektzeitraum: 2014-2016